Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **18 (1958)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bibliographie

Cinéma et valeurs spirituelles, Sondernummer (34) von «Echanges», Revue des Auxiliatrices du Purgatoire, Paris 6e, 16, rue Saint-Jean-Baptiste-de-la-Salle, C.C.P. Paris 8009—73. (Preis 200 fr. frcs.)

Schon zweimal hat die mutige Zeitschrift der französischen Schwesternkongregation den Film zum Thema genommen (Nr. 18, Le Cinéma — épuisé, und Nr. 24, Le Cinéma et l'Enfant). Diesmal geht es um ein Thema, das angesichts der wachsenden Zahl von «spirituellen» Filmen — und anderseits der noch stark mangelnden Aufgeschlossenheit auch des christlichen Publikums — manche unserer Leser interessieren muß. Namen wie diejenigen von Henri Agel und Amédée Ayfre bürgen für das Niveau der Publikation. Hier die Inhaltsübersicht:

Dieu au Cinéma (Pierre Boisselot), Un problème de Fois plus que de morale (René Ludmann), La Grâce à l'écran (A. Amargier), L'Incarnation de la Charité (Jean D'Yvoire), Le Cinéma est-il libérateur (Pierre Colin), Le Péché (Pierre d'André), L'Absurde (Gilbert Salachas), Le Manteau ou Le Conte de Gogol au pays de St. François (Amédée Ayfre), Lourdes ou la notion du sacré (Henri Agel), Risques et Chances du Septième Art (Henri Lemaître).

Wir machen bei dieser Gelegenheit auf zwei bereits vor einiger Zeit erschienene Studien über denselben Problemkreis aufmerksam: Henri Agel et A. Ayfre, Le Cinéma et le Sacré, Paris, Editions du Cerf, 1953, 143 Seiten, und Amédée Ayfre, Dieu au Cinéma, Paris, Presses Universitaires de France, 1953, 210 Seiten (mit weiterer Bibliographie).

Kurzbesprechungen

II. Für alle

Around the world in 80 days (80 Tage um die Welt / In 80 Tagen um die Welt). Unartisco. E. Jules Vernes klassisches Buch von Mike Todd mit gigantischem Aufwand an Darstellern und Material für die Riesenleinwand verfilmt. Ausgezeichnete Unterhaltung. (II)

Bernardine. Fox. E. Eine recht lendenlahme Angelegenheit; sowohl die Geschichte wie die ganze Gestaltung schlagen keine Wellen. (II)

Bonnie Scotland (Wir sind vom schottischen Infanterieregiment / Dick und Dof vom schottischen Infanterieregiment). MGM. E. Diesmal sind unsere Helden zuerst enttäuschte Erben, dann — infolge von Mißverständnissen — Soldaten in einem schottischen Infanterieregiment. Das alles, um uns mit ihren Lachfiguren einmal mehr anspruchslos zu unterhalten. (II)

Secrets of life (Eine Welt voller Rätsel). Parkfilm. E. Eine bunte Revue von Naturwundern aus der Welt der Pflanzen, der Insekten (Ameisen und Bienen) und der Tiefseebewohner. Unübertroffene Augenweide (hervorragende Zeitraffer- und Mikroaufnahmetechnik) und, im angenehmsten Sinne des Wortes, unterrichtend. (II)

Sissi — Schicksalsjahre einer Kaiserin (3). Neue Interna. D. Fortsetzung der Sissi-Serie in ähnlich farbig harmloser Idyllenschilderei, angenehm, mehr für das Volksgemüt als einen geschichtsgewohnten Geist. (II)

Weißer Holunder / Heiratsglöckerl vom Königsee, Das. Neue Interna. D. In Inhalt und Darstellung ist dieser Film äußerst primitiv und darum niemandem anzuraten.

Schade, daß die schöne Landschaft am Königsee für dieses Stümperwerk herhalten mußte. (II)

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

A pied, à cheval et en voiture (Zu Fuß, zu Pferd und per Auto). Monopole Pathé. F. Liebenswürdig geschilderte Abenteuer eines kleinbürgerlichen Ehepaares, das sich seiner Tochter zulieb durch den Besitz eines Autos gesellschaftliches Ansehen zu geben versucht. (II—III)

Hold back the night (Teufelskommando). Glikmann. E. Eine Whiskyflasche, die nur in einer besondern Lage geöffnet werden soll, gibt hier den «roten Faden» für einen Koreakriegsfilm, der trotz deutlicher Spannungsabsichten echt wirkt. (II—III)

Loves of Omar Khayyam, The / Life, loves and adventures of Omar Khayyam (Liebe des Omar Khayyam, Die / Abenteuer des Omar Khayyam, Die / Sturm über Persien). Starfilm. E. Farbenfreudiger Film um den persischen Dichter Omar Khayyam (11. Jahrhundert n. Chr.). Recht unbekümmert um historische Treue, dafür umso interessierter an phantastischen Architekturen und Geschehnissen. (II—III)

Personal affair (Heimliche Begierde / Ihre erste Enttäuschung / Gefahr für Barbara). Victor. E. Eine wertvolle, nuancierte Darstellung des Themas: Liebe einer Schülerin zu ihrem Lehrer, mit viel Verständnis für jugendliche Mentalität und positiven Hinweisen zur Lösung der Krise. (II—III)

Walk the proud land / Walk in the proud land (Ritt in den Tod / Rote Rebell, Der). Universal. E. Diesen sinnreichen und auch spannenden Wildwester können wir seiner untadeligen Gesinnung wegen als gesunde Unterhaltung warm empfehlen. (II—III)

III. Für Erwachsene

A king in New York (Ein König in New York). Emelka. E. Chaplins Rache an den USA, die er vor Jahren verlassen mußte. Die Animosität scheint eine schlechte Voraussetzung für den Film gewesen zu sein, der oft peinlich berührt und selten zum Lachen verführt. Daneben und dazwischen einige von Chaplins unsterblichen Späßen. (III) Cfr. Bespr. Nr. 1, 1958.

Aventures d'Arsène Lupin, Les (Arsène Lupin, der Millionendieb / Meisterdieb, Der). Monopol. F. Farbiger Film über die Erlebnisse eines einfallsreichen, draufgängerischen und erfolgreichen Diebes. Interessant gespielt, aber in der Gesamtgestaltung sehr undicht, ziemlich zerfahren und zeitweise spannungsarm. (III)

Donatella. Europa. I. Reizende, liebenswürdig und anmutig erzählte Aschenbrödelgeschichte aus dem Rom unserer Tage. Elsa Martinelli entzückt durch die Frische ihrer Persönlichkeit. (III) Cfr. Bespr. Nr. 1, 1958.

Echec au porteur (Schachmatt). Royal. F. Kriminalfilm um eine Rauschgifthändlerbande und eine Zeitbombe in einem Fußball. Spannend; gesunde, saubere Unterhaltung. (III) Cfr. Bespr. Nr. 1, 1958.

Hell drivers (Duell am Steuer). Parkfilm. E. Die Machenschaften der Lastwagenchauffeure eines Transportunternehmens gegen ihren neuen Kollegen. Schade, daß das Thrillerhafte und Brutale auf weite Strecken zum Selbstzweck werden. (III)

Love in the afternoon (Ariane / Ariane, Liebe am Nachmittag). Unartisco. E. Drei beliebte Darsteller in überraschend angenehmen Rollen: Maurice Chevalier als Privatdetektiv und treubesorgter Vater, Garry Cooper als steinreicher Don Juan,

den die charmante Audrey Hepburn zur Seßhaftigkeit erzieht. Teilweise ein wenig frivol, doch als Ganzes erfreulich sauber und sehr unterhaltend. (III) Cfr. Bespr. Nr. 1, 1958.

Man of a thousand faces (Mann mit den tausend Gesichtern, Der / Mann mit tausend Gesichtern, Der). Universal. E. Amerikanischer Film, der von den Licht- und Schattenseiten im Leben des durch seine Maskenkunst berühmten Stummfilmstars Lon Chaney berichtet. (III)

Racconti romani (Vier Herzen in Rom / Strolche von Rom). Fox. I. Nicht was in diesem sehr italienischen Film über vier Taugenichtse erzählt wird, ist wichtig, sondern wie es erzählt wird: mit viel Temperament und liebenswürdiger Menschlichkeit. Gute Unterhaltung. (III)

This could be the night (Kein Platz für feine Damen). MGM. E. Heitere Geschichte um eine junge Lehrerin, die nebenberuflich in einem Nachtlokal arbeitet. Den psychologischen Ernst, in den die Geschichte gerät, ohne sie glaubhafter, noch tiefgründiger zu machen, würde man gerne gegen etwas mehr sprühenden Witz umtauschen. Im übrigen abwechslungsreich erzählt und munter gespielt. (III)

III—IV. Für reife Erwachsene

Casino de Paris. Elite. F. Farbiger Tanz- und Musikfilm mit Caterina Valente. Die Ballette sind geschmacklich unterschiedlich, in der Mehrzahl aber doch reich an Phantasie und Schwung. (III—IV)

IV. Mit Reserven

Manuela. Emelka. E. Das Mädchen Manuela tritt als Hoffnung in das unerfüllte Dasein zweier Seeleute. Doch ihrem Erscheinen folgt Enttäuschung und Unglück, das Mädchen selbst sieht sich, allein gelassen, um ihre eigene Erwartung betrogen. Die pessimistische Aussage des Films bleibt unklar. (IV)

Night of the hunter (Nacht des Jägers, Die / Nacht des Menschenjägers, Die). Unartisco. E. Die Untaten eines geistesgestörten Sektierers, der aus Geldgier die Frau eines Raubmörders heiratet und aus den Kindern das Geheimnis des geraubten Geldes erpressen will. Ohne wirkliche Lösung der aufgeworfenen Probleme, in Einzelheiten reißerisch und sadistisch. (IV)

Pay the devil / Seeds of wrath / Man in the shadow (Des Teufels Lohn). Universal. E. Ein stellenweise äußerst brutaler, mit gewohnter Fertigkeit geschaffener Film vom mutigen Sheriff im Kampf gegen eine Verbrecherbande und von seinem endgültigen Sieg. (IV)

Urlaub auf Ehrenwort. Praesens. D. Frontsoldaten erhalten auf der Durchreise durch Berlin von ihrem Leutnant gegen höhere Anordnungen für sechs Stunden Urlaub. Sie kommen trotz Versuchung zu Desertion und anderer Hindernisse wieder zurück. Dies die Geschichte. Die Gestaltung: billige Episodenjagd, mit Vorliebe für Erotik. (IV)

IV—V. Ernste Reserven, abzuraten

Une nuit au «Moulin rouge». Royal. F. Ein komisch sein sollender französischer Unterhaltungsstreifen, der in Witz und Spiel gerade noch mit einem ganz primitiven Dorfschwank sich vergleichen läßt. Nur Sex-Platte. Degradierend. (IV—V)

V. Abzulehnen

Une Parisienne (Eine Pariserin). Monopole Pathé. F. Ein nicht bloß frivoles, sondern peinlich schamloses Spiel um Liebe und Ehe. Schlecht, abzulehnen. (V)

Donatella

III. Für Erwachsene

Produktion: Roberto Amoroso, 1956; **Verleih:** Europa; **Regie:** Mario Monicelli;
Darsteller: Elsa Martinelli, Aldo Fabrizi, Walter Chiari, Abbe Lane, Xavier Cugat, Gabriele Ferzetti.

Donatella ist ein Kind Roms, unverdorben, jung und arm. Vergeblich sucht sie Arbeit, um ihrem Vater und ihren zwei minderjährigen Brüdern zu helfen. Eines Tages findet sie auf der Straße eine Tasche, deren Eigentümerin, eine reiche Amerikanerin, die Finderin für ihre Ehrlichkeit mit der Anstellung als «persona di fiducia» belohnt. Dabei ist sie mehr der Ehrengast als die Angestellte der (abwesenden) Dame. Donatella lebt wie im Märchen; bald stellt sich auch der Prinz ein, der um ihre Hand bittet. Nach Zaudern und Zögern in der Erkenntnis des Unterschiedes des sozialen Milieus schlägt sie ein. Man kann sich natürlich über diese Handlung, die das uralte und bewährte Aschenbrödelmotiv abwandelt, lustig machen und ihrer Unwahrscheinlichkeit mit schwerem kritischem Geschütz zu Leibe rücken. Doch übersähe man dabei die wesentlichen Tugenden des Films, als da sind: Frische, Unverbrauchtheit, eine naive, natürliche Herzlichkeit, ein eingeborenes Gefühl für Anstand und Grenzen — kurz: eine Lebensphilosophie, wie sie gerade so vielen Italienern als wertvollstes Geschenk in die Wiege gelegt wird. Wer oft Filme sieht, gute Filme, die traditionell in zwei Kategorien zerfallen — in die «großen» und die «kleinen», die anspruchsvollen und die unprätentiösen —, der möchte diese starre Einteilung zuweilen auf den Kopf stellen: «Donatella» ist ein solcher «kleiner Film» — was könnte aber größer sein als ein Werk, das — wie «Donatella» — sich mit dem Herzen des Zuschauers ins Einvernehmen setzt, ohne zuerst einen Umweg über den Verstand zu machen? Ein Mißverständnis muß allerdings berichtigt werden: Elsa Martinelli in der Rolle Donatellas hat in Berlin 1956 den Preis für die beste weibliche Darstellerin bekommen. Der Preis für Anmut und jene in den Film-Milieus so seltene Frische der Persönlichkeit hätte ihr zweifellos gebührt; sie als Schauspielerin auszuzeichnen war indes ein Mißverständnis, das Natur für Kunst nahm. Diese einschränkende Bemerkung dient allerdings insofern nur zum größeren Lob des Films, als sie beweist, daß selbst eine gestrenge Jury sich dem Zauber dieses (in Farben und Breitleinwand gedrehten) Films nicht entziehen konnte.

1336

III. Für Erwachsene

Love in the afternoon (Ariane / Ariane — Liebe am Nachmittag)

Produktion: United Artists, 1957; **Verleih:** Unartisco; **Regie:** B. Wilder;
Darsteller: G. Cooper, Audrey Hepburn, M. Chevalier.

Den besonderen Reiz dieses sehr amüsanten Films erblicken wir darin, daß die beiden bekannten und äußerst beliebten männlichen Hauptdarsteller für einmal aus ihrer «Rolle fallen». Maurice Chevalier, der Chansonnier von «Gottes Gnaden», spielte kaum andere Rollen als solche, in denen er seine charmevolle Stimme zur Entfaltung bringen durfte; und Gary Cooper spezialisierte sich seit Jahren als unerschrockener, kühlberechnender Gentleman des «Wild-West», oder auch als sogenannter «reiner Tor». Nun begegnet uns Cooper als eleganter, steinreicher Geschäftsmann, der seine zahlreichen Reisen mit dazu benutzt, da und dort einen oberflächlichen Flirt von Stapel zu lassen. Das Schicksal will es, daß in Paris ein jovialer Privatdetektiv (Maurice Chevalier), Vater der liebreizenden Ariane (Audrey Hepburn) mit der Aufgabe betraut wird, das Kommen und Gehen in den Gemächern des großen Industriellen zu beobachten, im Hinblick auf eine bestimmte Dame. Während er seiner Arbeit nachgeht, durchstöbert Ariane zu Hause mit Eifer die Dossiers ihres Vaters und, so vorbereitet, tritt die Siebzehnjährige selber in das Leben des Don Juan. Das Mädchen versteht es, mit allen Registern des Herzens und des Gefühls zu spielen, ein unschuldiges Cache-Cache-Spiel, das aber nach dem Eingreifen des Vaters in einem fröhlichen Happy-end eine ernste Angelegenheit wird. — Der Film bietet gewiß keine erzieherisch wertvollen Elemente, im Gegenteil, er ist eher frivol, aber von einer irgendwie gelösten, man möchte beinahe sagen «braven» Frivolität und vor allen Dingen im Bild stets anständig. Darum werden erwachsene Menschen diese typische Unterhaltung ohne Kopfzerbrechen und ohne Schaden zu genießen wissen.

1337

A. Z.
Luzern

GÜBELIN
DIE MARKE FÜR QUALITÄTSPRODUKTE DER UHRENINDUSTRIE
JUWELEN

LUZERN ZÜRICH GENF ST. MORITZ NEW YORK

omikron

Drahtlose Verstärkeranlage
für schwerhörige Kinobesucher

- einfache Installation
- betriebssicher und leistungsfähig
- preisgünstig
- modernstes System

Unverbindliche Auskunft und Offerte durch
MIKRO-ELEKTRIK AG. ZÜRICH
Stampfenbachstr. 40, Tel. (051) 26 97 40

Redaktion: Scheideggstraße 45, Zürich 2, Telephon (051) 27 26 12
Administration: General-Sekretariat SKVV, St. Karliquai 12, Luzern
Druck: H. Studer AG., Zürichstraße 42, Luzern